



E . B . D . D .

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

DrugNet Europe

Zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Januar–Februar 2000 • Nr. 21

ISSN 0873-5395

EUROPÄISCHER RAT IN HELSINKI

Grünes Licht für neue EU-Drogenstrategie

Der Europäische Rat kam am 10./11. Dezember in Helsinki zusammen, um die neue Drogenstrategie der Europäischen Union 2000–2004 zu besprechen. Bei dem Gipfeltreffen wurden die mit der Strategie befassten europäischen Institutionen und Organisationen aufgefordert, rasch mit deren Umsetzung zu beginnen und bis Ende des Jahres 2002 erste Ergebnisse vorzulegen.

Die Drogenstrategie, die eine „globale, interdisziplinäre und integrierte Antwort auf illegale Drogen“ erreichen will, umfasst die folgenden Ziele:

- Sicherstellen, daß die Drogenbekämpfung eine der Hauptprioritäten im Rahmen der internen und externen Maßnahmen der EU bleibt;
- Weiterführen des integrierten und

ausgewogenen Ansatzes der EU in der Drogenbekämpfung, der die Reduzierung von Angebot und Nachfrage als sich gegenseitig beeinflussende Faktoren betrachtet;

- Sicherstellen der Erhebung, Analyse und Verbreitung objektiver, zuverlässiger und vergleichbarer Daten zur Drogenproblematik in der EU mit Unterstützung durch die EBDD und Europol;
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit und der Integration der Drogenkontrolle in die EU-Entwicklungskooperation und Unterstützung der Bemühungen der Vereinten Nationen und insbesondere der UNDCP zum Aufbau einer internationalen Zusammenarbeit auf der Basis der von der Sondertagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen (Juni 1998) verabschiedeten Grundsätze;
- Deutlich machen, daß die erfolgreiche Umsetzung der Strategie zwar

nicht die Erschließung neuer Finanzmittel, jedoch den Einsatz angemessener Ressourcen erfordern wird.

Der Direktor der EBDD, Georges Estievenart, stellte fest, daß der Aktionsplan „eine Anzahl neuer und wichtiger Elemente in den Bereichen Information, Evaluation, Forschung und Koordination auf dem Drogensektor enthält, welche die EBDD unmittelbar betreffen und die in direktem Zusammenhang mit dem Arbeitsprogramm stehen“. Er begrüßte insbesondere die Bedeutung, die der Plan zuverlässigen Informationen über Drogen als Basis für eine rationale politische Entscheidungsfindung beimißt.

Die finnische Präsidentschaft legte das Strategiepapier nach entsprechender Berücksichtigung der Ansichten des Europäischen Parlaments, des Europäischen Rates, des Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Ausschusses der Regionen sowie der EBDD und von Europol dem Gipfel in Helsinki vor.

Ignacio Viquez Molin

Jahresbericht 1999: „3–5 Millionen Menschen in der EU könnten Heroin ausprobiert haben“

Beim problematischen Drogenkonsum ist in der EU größtenteils Heroin beteiligt. Drei bis fünf Millionen Menschen in der EU könnten diese Droge zumindest einmal ausprobiert haben. Cannabis stellt jedoch weiterhin die in allen EU-Ländern am häufigsten konsumierte illegale Substanz dar. Jüngere Umfragen legen den Schluß nahe, daß über 40 Millionen Menschen in der gesamten EU Cannabis ausprobiert haben – durchschnittlich einer von fünf 15–16jährigen und mindestens einer von vier 15–34jährigen.

Diese Ergebnisse sind im 1999er Jahresbericht über den Stand der Drogen-

problematik in der Europäischen Union der EBDD enthalten, der am 22. November beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Berlin vorgestellt wurde. Der Bericht zeigt, daß die Gesamtprävalenz des problematischen Drogenkonsums – größtenteils handelt es sich um Heroin – „in den meisten EU-Ländern weitgehend stabil zu sein scheint, wobei jedoch ständig neue Fälle hinzukommen, die durch andere Personen, die abstinent werden oder sterben, ausgeglichen werden“. Die Gesamtzahl der problematischen Drogenkonsumenten in der EU wird auf 1–1,5 Millionen in einer Bevölkerung von etwa 375 Millionen geschätzt. Der problematische Drogenkonsum betrifft

hauptsächlich Männer. Das Durchschnittsalter bei Therapiebeginn liegt, je nach Land, zwischen 24 und 33 Jahren.

Der Bericht warnt davor, den existierenden Zusammenhang zwischen Heroinkonsum und städtischer Armut zu vereinfachen. „Heroin hat zwar im städtischen Bereich allgemein eine höhere Prävalenz, breitet sich aber auf Kleinstädte und ländliche Gebiete aus.“ Der Bericht macht auch deutlich, daß sich die Substitutionstherapie für Opiatabhängige rasch verbreitet, wobei häufig Hausärzte einbezogen sind. Es wird davon ausgegangen, daß EU-weit etwa 300.000 Personen eine Substitutionstherapie, meist mit Methadon, erhalten.

Ausführlicher Jahresbericht unter: http://www.emcdda.org/publications/publications_annrep_99.shtml. Zusammenfassungen in 11 EU-Sprachen unter: <http://www.emcdda.org/press/press.shtml>.

EBDD UND REITOX BIETEN EVALUATIONSSCHULUNGEN AN

Im Jahre 1999 haben die EBDD und die nationalen REITOX-Knotenpunkte im Rahmen des EDDRA-Projekts (Exchange on Drug Demand Reduction Action – öffentliche Datenbank der EBDD zu Initiativen zur Reduzierung der Drogennachfrage) Schulungen angeboten, um die Evaluation der Suchtprävention in der Europäischen Union zu fördern und die Kenntnisse der professionell im Bereich der Nachfragereduzierung tätigen Personen zu erweitern.

Zu den auf nationaler Ebene organisierten Schulungen luden die nationalen Knotenpunkte im Bereich der Nachfragereduzierung tätige Personen ein, wobei insbesondere Multiplikatoren angesprochen wurden. Durch diese Schulungen sollte bei nationalen und regionalen Entscheidungsträgern ein stärkeres Bewußtsein für die Evaluationspraxis geschaffen und ihre Kompetenzen auf diesem Gebiet erweitert werden. Gleichzeitig konnten durch diese Initiative Rückmeldungen und Empfehlungen aus der praktischen Arbeit gesammelt und die Verbindung zwischen der EBDD und der Drogenhilfepraxis gestärkt werden.

Die 1999 von den nationalen Knotenpunkten organisierten und von der EBDD mitfinanzierten Schulungen erreichten über 1.000 Teilnehmer in sieben Ländern: in Belgien, Deutschland, Griechenland, den Niederlanden, Österreich, Portugal und in Spanien. Ziele und Ergebnisse der Schulungen waren je nach nationalen und kulturellen Besonderheiten und Prioritäten unterschiedlich.

Die Vertreter der Knotenpunkte waren mit der Akzeptanz der Schulungen ebenso zufrieden wie auch mit der Tatsache, daß ihre Tätigkeit auf diese Weise stärker ins Licht der Öffentlichkeit trat.

Gregor Burkhardt

Hilfe für Drogenkonsumenten im Gefängnis

Sind Gefängnisärzte bereit, eine Methadonbehandlung anzubieten? Werden gelegentliche Cannabiskonsumenten als Zielpopulation für Hilfsmaßnahmen betrachtet? Werden Urinproben zur Kontrolle oder als Hilfe eingesetzt? Sind Spritzenaustauschprogramme erfolgreicher, wenn sie vom Gefängnispersonal durchgeführt werden oder ist ein Spritzenautomat besser?

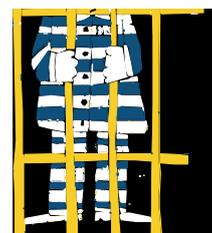
Diese und weitere Fragen wurden am 13. Dezember 1999 im Rahmen einer von der EBDD veranstalteten Expertentagung diskutiert. Die Tagung bildete den Ausgangspunkt für eine Studie zu Hilfeangeboten für Drogenkonsumenten in Haftanstalten in der EU.

Die Teilnehmer stellten fest, daß die Zielpopulation für Hilfsprogramme in Gefängnissen nicht immer einfach zu bestimmen ist, da Personen, die wegen Drogendelikten verurteilt wurden, nicht unbedingt drogenabhängig sein müssen,

während Personen, die wegen anderer Delikte verurteilt wurden, einen Drogenhintergrund mit problematischem Konsumverhalten aufweisen können. Weiterhin ist die Datenerhebung zum Drogenkonsum im Gefängnis oft durch die Unterschiedlichkeit der Informationssysteme behindert. Die Sondierungsstudie der EBDD soll zur Erfassung folgender Parameter beitragen: Drogenkonsum in Strafanstalten, Zugang zu Hilfeangeboten und Arten der Hilfe, medizinische Betreuung, Schulung des Personals, die Situation spezifischer Gruppen von Gefangenen (Frauen, Migranten usw.) sowie zur Sammlung bewährter Praxiserfahrungen.

Kontaktadresse für weitere Informationen und Beiträge zur Studie: Heino Stöver, Universität Oldenburg (E-Mail: Heino.Stoever@Uni-Oldenburg.de).

Petra Paula Merino



Design: Tiago Patrão

Qualitative Forschung auf dem Gebiet der Nachfragereduzierung

Anfang des Jahres 1999 initiierte die EBDD eine Studie zur qualitativen Forschung auf dem Gebiet der Nachfragereduzierung. Diese Studie ergänzt ein laufendes Projekt zur qualitativen Forschung im Bereich der Epidemiologie des Drogenkonsums und wird vom Nordischen Rat für Alkohol- und Drogenforschung (NAD) koordiniert. Im Rahmen der Studie wurde eine Bestandsaufnahme qualitativer Forschung auf dem Gebiet der Reduzierung der Drogennachfrage durchgeführt.

Diese Bestandsaufnahme umfaßt eine kommentierte Bibliographie, Länderprofile zum Stand der qualitativen Forschung, Verzeichnisse neuerer und laufender Forschungsarbeiten sowie der mit der Thematik befaßten Wissenschaftler.

Die vorläufigen Ergebnisse der Studie wurden vom 7.–9. Oktober von etwa 20 Forschern im Rahmen eines Seminars bei der EBDD erörtert. Wie die

Studie zeigt, läßt sich die qualitative Forschung auf dem Gebiet der Nachfragereduzierung in drei Kategorien einteilen, wobei diese in unterschiedlichem Ausmaß angegangen wurden:

- individuelle Reaktionen auf Aktivitäten zur Reduzierung der Drogennachfrage (z. B. Einstellungen der Klienten gegenüber der Therapie – die verbreitetste Art qualitativer Forschung);
- Evaluation einzelner Projekte zur Reduzierung der Nachfrage (z. B. Prozeßevaluation – weniger häufig und nur in wenigen Fällen wird die Erbringung von Dienstleistungen mitberücksichtigt);
- Studien zu Netzwerken/Systemen zur Reduzierung der Nachfrage und zur Kooperation zwischen Dienstleistern (selten).

Die Bestandsaufnahme ist auf der Webseite für qualitative Forschung der Beobachtungsstelle unter <http://www.qed.org.uk> zugänglich.

Margareta Nilson

NEUER ANSTIEG VON HIV BEI INJIZIERENDEN DROGENKONSUMENTEN

In neuerlicher Anstieg der HIV-Infektionen unter Drogenkonsumenten die injizieren (IDUs) wird aus Finnland und Portugal berichtet. Laut Mitteilungen aus Finnland, wo die Infektionsraten zuvor sehr niedrig waren, wurden seit Sommer 1998 mindestens 89 i.v.-Drogenkonsumenten infiziert. Unterdessen berichtete eine jüngere Studie mit einer in Lissabon auf der offenen Drogenszene rekrutierten Population eine Prävalenz von 48% unter 252 i.v.-Drogenkonsumenten, bei denen eine vor kurzem stattgefunden Übertragung anzunehmen ist¹.

Dieser neue Anstieg spiegelt möglicherweise ein schwächer gewordenes Gefahrenbewußtsein für HIV unter den i.v.-Drogenkonsumenten wider. In Finnland hat die geringe Inzidenz der Infektion unter den i.v.-Drogenkonsumenten möglicherweise zu sorglosem Verhalten geführt. Finnische Forscher² planen nun eine Evaluation der Wirksamkeit der nationalen Programme zum Spritzenaustausch. In Portugal stellte sich bei einer zweiten, 1999 durchgeführten Studie unter i.v.-Drogenkonsumenten heraus, daß dieser Gruppe nur unzureichende Informationen darüber, wie man sich schützen kann, zugänglich waren³. Das nationale Spritzenaustauschprogramm, das über Apotheken läuft, wurde kürzlich durch die Einführung einer Informationsbroschüre zum Risikoverhalten verbessert.

Auch das HIV-Bewußtsein unter Entscheidungsträgern scheint geringer als zu Beginn der 90er Jahre zu sein, möglicherweise aufgrund des Eindrucks, daß sich das AIDS-Problem in Westeuropa abgeschwächt habe. Hohe Infektionsraten unter injizierenden Drogenkonsumenten betreffen jedoch nicht nur diese Gruppe allein, sondern auch deren Sexualpartner und neugeborene Kinder und stellen so eine echte Gefahr für die gesamte Bevölkerung dar.

In Spanien, wo sich das HIV in den 80er Jahren unter i.v.-Drogenkonsumenten epidemisch verbreitete, sind heterosexuell erworbene AIDS-Erkrankungen weitgehend auf Infektionen über Partner von i.v.-Drogenkonsumenten zurückzuführen. Bezüglich der Inzidenz von AIDS hat Portugal Spanien vor kurzem überholt, und die HIV-Übertragung in der allgemeinen Bevölkerung scheint ebenfalls hoch zu sein, wie Daten von Blutspendern aus 3 großen Städten belegen (30/100.000 in 1997)⁴. Trotz einer enormen Verstärkung der Maßnahmen zur Schadensreduzierung in einigen Ländern sind diese Maßnahmen möglicherweise immer noch unzureichend. Die EBDD führt Projekte durch, um den Datenbestand zu Infektionskrankheiten bei i.v.-Drogenkonsumenten zu verbessern und um einen Einblick in die Umsetzung schadensreduzierender Maßnahmen in der EU zu bieten.

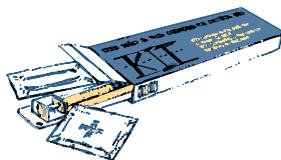
Lucas Wiessing (EBDD), Airi Partanen (STAKES, Helsinki),
Maria Jos Campos (Abraço, Lissabon)

¹ Valle, H. et al. „HIV, HCV and HBV infection in a group of drug addicts from Lisbon“. Siebte Europäische Konferenz zu klinischen Aspekten und zur Therapie der HIV-Infektion. 23.-27. Oktober 1999, Lissabon, Portugal [Abstract 866].

² A-Clinic Foundation, der finnische Knotenpunkt und das finnische Nationale Gesundheitsinstitut.

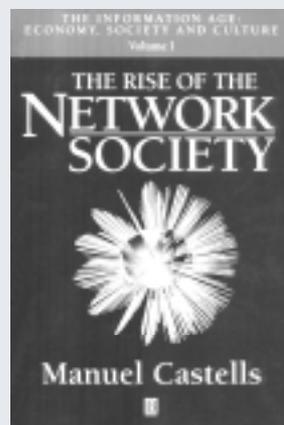
³ MIRO (Methods Impact Research Outreach).

⁴ Quelle EuroHIV.



Portugal: Spritzenaustauschprogramm durch Apotheken

B CHERBORD



The Information Age: Economy, Society and Culture

Castells Exegese des Informationszeitalters in drei Bänden, *The Information Age: Economy, Society and Culture*, beleuchtet in einer wissenschaftlichen Tour de Force globale Themen, die den meisten von uns nur vage bewußt sind. Band I: *The Rise of the Network Society* befaßt sich mit der Revolution in der Informationstechnologie, der Informationswirtschaft, der Globalisierung und dem Aufkommen interaktiver Netzwerke. Band II: *The Power of Identity* untersucht Macht als solche und ihre Bedeutung in der vernetzten Gesellschaft und die dadurch gegebene Herausforderung für den Staat, die Informationspolitik und die Krise der Demokratie. Band III: *End of Millennium* behandelt den Zusammenbruch der Sowjetunion, den Informationskapitalismus, die Einigung Europas, den Netzwerkstaat und die weltweite kriminelle Wirtschaft. Darüber hinaus werden der Drogenhandel, Drogenabhängigkeit und Lateinamerika thematisiert. Diese intellektuell reizvollen und gut geschriebenen Bücher sind Pflichtlektüre für jeden, der sich mit Netzwerken, Drogen und der Weltwirtschaft befaßt.

Herausgegeben von: Blackwell Publishers Ltd, 108 Cowley Road, Oxford, OX4 1JF, Vereinigtes Königreich; Tel.: +44-1865 791100; Fax: +44-1865 791347; <http://www.blackwellpublishers.co.uk>.

Autor: Manuel Castells.

Datum: 1996-98.

Sprache: Englisch.

Preis: £ 30 für die Reihe + £ 2,50 Porto und Verpackung.

ISBN der Reihe: 0-631-21594-8.

Band I: 1-55786-617-1 (Taschenbuch) / 1996.

Band II: 1-55786-874-3 (Taschenbuch) / 1997.

Band III: 1-55786-872-7 (Taschenbuch) / 1998.

Die Bände können bestellt werden bei: Marston Book Services, PO Box 269, Abingdon, Oxon OX14 4YN, Vereinigtes Königreich; Tel.: +44-1235 465550; Fax: +44-1235 465555.

Die EBDD ist für die Auswahl der Materialien für das Bücherbord sowie für den vorgestellten Text verantwortlich. Jede Verantwortung für den Inhalt dieser Publikationen und die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen liegt jedoch bei den Autoren selbst.

2. Europäische Konferenz zur Evaluation der Suchtprävention

Vom 2.–4. Dezember 1999 fand im Europäischen Parlament in Straßburg die 2. Europäische Konferenz zur Evaluation der Suchtprävention mit dem Titel „Evaluation: ein Schlüsselinstrument zur Verbesserung der Suchtprävention“ statt. Die Konferenz wurde von der EBDD und der Europäischen Kommission organisiert und von mehr als 160 Teilnehmern aus den EU-Mitgliedstaaten, den Ländern Mittel- und Osteuropas (MOEL), aber auch aus Chile, Island, Liechtenstein, Kanada, Norwegen und den USA besucht. Vertreter der Pampidou-Gruppe, der Weltgesundheitsorganisation und des Internationalen Drogenkontrollprogramms der Vereinten Nationen nahmen ebenfalls teil.

Zu den wichtigsten Rednern bei der Eröffnungssitzung zählten Jacques Bury von der Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER), der den Einführungsvortrag mit dem Titel „Ist Evaluation ein Schlüsselinstrument für Verbesserungen?“ hielt, sowie der Direktor der EBDD, Georges Estievenart, der die Ziele der Konferenz umriß. Herr Estievenart betonte: „Evaluation ... darf nicht als Kontrollmechanismus zur Sanktionierung von Programmen betrachtet werden, der ausschließlich zu ergebnisbedingten finanziellen Entscheidungen führt ...“. Er schlug vor: „Wenn wir die Evaluation als Instrument zur Verbesserung und Leitung von Projekten vorantreiben wollen, müssen wir auch den Wert von Informationen über weniger erfolgreiche Maßnahmen anerkennen“.

Bei der Abschlusssitzung bot Margareta Nilson, Leiterin der Abteilung Reduzierung der Nachfrage der EBDD, einen Blick auf „Die Zukunft der Evaluation“, während der französische Conseiller d'État, Jean François Girard, über „Evaluation aus einer anderen Perspektive“ sprach.

Die Konferenz bewertete die Entwicklungen auf dem Gebiet der Evaluation der Prävention seit der ersten EBDD-Konferenz zu diesem Thema im März 1997 in Lissabon und sprach sich für die systematische Evaluation als Instrument zur Verbesserung der Präventionspraxis aus. Bei den Konferenzsitzungen wurde für die professionellen Drogenarbeiter deutlich, wie sich Theorie und Wissen über Evaluation mit Hilfe von Evaluationswerkzeugen und -instrumenten, wie sie etwa von der EBDD entwickelt wurden (Leitfaden, Instrumentenbank für die Evaluation der Nachfragereduzierung, EDDRA usw.) in die tägliche Praxis umsetzen lassen. Außerdem wurde diskutiert, wie Entscheidungsträgern die Evaluation von zur Finanzierung anstehenden Präventionsprojekten nahegebracht werden kann.

Im Rahmen der Konferenz wurden verschiedene Empfehlungen mit dem Ziel der Unterstützung und der Förderung einer „Evaluationskultur“ bei Suchtpräventionsprogrammen und -strategien in den EU-Mitgliedstaaten angenommen. Die Ergebnisse der Konferenz werden im Laufe des Jahres 2000 als wissenschaftliche Monographie der EBDD veröffentlicht.

Gregor Burkhardt und Ulrik Solberg



EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER EVALUATION

Die 2. Europäische Konferenz zur Evaluation der Suchtprävention verfolgte zweierlei Ziele:

- Bewertung der Leistungen im Bereich der Evaluation der Suchtprävention in den EU-Mitgliedstaaten,
- Sammlung von Ideen dazu, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Evaluation als integralen Bestandteil von Projekten zur Suchtprävention zu etablieren.

Die Konferenz kam zu dem Schluß, daß die Evaluation ein Instrument für kostenwirksamere Präventionsstrategien darstellt. In sechs Workshops beschloß die Konferenz 24 Empfehlungen¹ zu den Punkten: Voraussetzungen und Mittel der Evaluation, Qualitätskriterien der Evaluation, Evaluationsziele, Evaluationsverfahren, Schulung, Vermittlung von Know-how und Forschungsbedarf. Insbesondere wurde betont, daß die wichtigsten mit einem Programm befaßten Personen auch an der Planung der dazugehörigen Evaluation beteiligt sein und alle Beteiligten ständig Rückmeldungen erhalten sollten.

Die Europäische Kommission informierte die Teilnehmer über ihr Vorhaben, die Empfehlungen der Konferenz zu prüfen und als Basis für eine formelle Eingabe an den Rat zu verwenden, in der die Bedeutung einer angemessenen Evaluation betont wird. Die Evaluation wird im Rahmen der Drogenstrategie der Europäischen Union 2000–2004, zu der die EBDD einen Beitrag leisten soll, einen festen Bestandteil aller Initiativen und Programme der Gemeinschaft bilden. Formelle EU-Empfehlungen würden die Evaluationspraxis in den Mitgliedstaaten zweifelsohne vorantreiben. Die EBDD wird sich sehr für die Weiterverfolgung dieses Vorhabens einsetzen.

Philippe Roux

¹ Die vollständigen Empfehlungen der Konferenz sind erhältlich von Philippe Roux unter: Philippe.Roux@emcdda.org.

Zitat

Am Vorabend der Konferenz in Straßburg rief der Direktor der EBDD, Georges Estievenart, zu einem „Ideenwandel hin zu einer vermehrten Evaluation von Maßnahmen zur Suchtprävention“ auf, der, wie er sagte, „jungen Europäern eine bessere Gesundheit beschere, Geld bei der Drogentherapie sparen und die drogenbedingte Kriminalität reduzieren könnte“. Er erklärte: „Es ist wichtig zu wissen, was funktioniert und was nicht, wenn man junge Leute von Drogen fernhalten will. Würden alle Programme zur Suchtprävention routinemäßig evaluiert, so könnte die EU große Erfolge bei der weltweiten Kampagne gegen Drogen verbuchen.“ Er fügte hinzu: „Nur wenn Drogenprogramme routinemäßig evaluiert werden, können wir sicherstellen, daß die für die Bekämpfung des Drogenproblems – für die Prävention und die öffentliche Gesundheit – aufgewendeten Mittel den maximalen sozialen Nutzen erbringen.“

EBDD/Europol: Jahrestagung

Am 15. Oktober 1999 fand am Hauptsitz von Europol in Den Haag die dritte Jahrestagung von EBDD und Europol im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen statt. Laut der Gemeinsamen Maßnahme sind EBDD und Europol in gleichem Maße für den Aufbau eines Frühwarnsystems zur Datenerhebung und zum Datenaustausch hinsichtlich der Herstellung, des Handels und des Gebrauchs neuer synthetischer Drogen verantwortlich. Dabei werden die jeweiligen Mandate der beiden Organisationen berücksichtigt.

Bei dem Treffen identifizierten die Organisationen Arbeitsbereiche auf dem Gebiet der Datenerhebung und der Entwicklung harmonisierter Indikatoren. Bezüglich der Indikatoren im Bereich Strafverfolgung wurde eine erste Arbeitsteilung vereinbart. Europol einerseits wird sich auf Sicherstellungen und Preis/Reinheits-Indikatoren konzentrieren, während die EBDD ihre fünf epidemiologischen Indikatoren entwickelt und als „EU-Clearingstelle“ für alle drogenbezogenen Indikatoren und Statistiken fungiert.

Im Rahmen der Sitzung wurde ein Entwurf für eine gemeinsame Absichtserklärung der beiden Organisationen erörtert, deren Durchführbarkeit vom Rechtsdienst von Europol geprüft werden soll.

Alain Wallon

EBDD/UNDCP: Experten- Arbeitsgruppe

Die EBDD nahm vom 6.–10. Dezember an der Sitzung einer Experten-Arbeitsgruppe in Wien teil. Sponsor dieser Sitzung war das Internationale Drogenkontrollprogramm der Vereinten Nationen (UNDCP)¹. Die Sitzung diente dem Informations- und Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Rolle des Strafrechtssystems bei der Therapie und der Rehabilitation von Personen, die durch Drogenkonsum straffällig geworden sind.

Richter und Vertreter der Strafverfolgungsbehörden in Irland, Österreich,

Schweden und dem Vereinigten Königreich sowie in Australien, Kanada und in den USA analysierten bewährte Praktiken beim Umgang mit diesen Delinquenten. Sie unterstrichen insbesondere die Bedeutung eines Systems von „Drogengerichten“, wie es in der Gerichtsbarkeit einiger Länder seit Jahrzehnten existiert.

Das System der Drogengerichte ist für Personen zuständig, die als Drogenkonsumenten straffällig geworden sind. Der Richter bildet die zentrale Figur bei einer Teamarbeit mit dem Schwerpunkt auf Suchtentwöhnung und Verantwortlichkeit des Delinquenten. Dieses System will durch folgende Maßnahmen ein überprüfbar verantwortliches Verhalten erreichen: gerichtlich angeordnete Beobachtung, umfassende Überwachung, Drogentests, Therapie, Rehabilitationsdienstleistungen sowie unmittelbare

Sanktionen und Belohnungen. Das Ziel besteht in der Reduzierung der Beschaffungskriminalität durch effektive Therapie und Rehabilitation. Die Anbieter von Therapien halten das Gericht über die Fortschritte des Teilnehmers auf dem laufenden, so daß Sanktionen auferlegt oder Anreize geboten werden können.

In der Europäischen Union wurden bisher nur vereinzelt Erfahrungen mit Drogengerichten gesammelt. Im Jahr 2000 startet Irland ein Pilotprojekt für ein Programm für Drogengerichte über mindestens 18 Monate.

Daniilo Ballotta

¹ Der Titel der Tagung lautete: „Experten-Arbeitsgruppe zur Verbesserung des sektorübergreifenden Einflusses auf die Einzelfallhilfe bei Drogendelinquenten“. Informationen zu Drogengerichten unter: <http://www.drugcourt.org>.



DIE EBDD UND IHRE PARTNER

EBDD/Pompidou-Gruppe: Umsetzung der gemeinsamen Absichtserklärung

Die Umsetzung der am 29. September 1999 von der EBDD und der Pompidou-Gruppe unterzeichneten gemeinsamen Absichtserklärung bildete den Schwerpunkt eines Arbeitstreffens der beiden Organisationen am 9. November in Lissabon. Das Treffen trug dazu bei, spezielle Projekte und Aktivitäten zu identifizieren, welche die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen durch die Entwicklung von Synergien und die Vermeidung doppelter Anstrengungen verbessern könnten.

Es wurden die folgenden Schritte beschlossen:

- Fortsetzung der Bemühungen zur Durchführung einer gemeinsamen Pilotstudie über Indikatoren für die der Gesellschaft durch Drogen erwachsenden Kosten in einem EU-Mitgliedstaat und einem Land Mittel- oder Osteuropas;
- gemeinsame Teilnahme an der Financial Action Task Force (FATF) der OECD in Kooperation mit Europol;

- Sicherstellen der ergänzenden Zusammenarbeit und der Synergie mit den Phare-Ländern unter Berücksichtigung der zukünftigen Beteiligung der Staaten, die einen Antrag auf Beitritt zur EU gestellt haben, an den Aktivitäten der EBDD;
- Sicherstellen, daß die EBDD bei der Entwicklung ihres Rechtsinformationssystem zu Drogenfragen auf das Wissen und die Erfahrung des Europarats zurückgreift.

Darüber hinaus einigten sich die Organisationen darauf, den Informationsaustausch zu epidemiologischen Fragen fortzuführen und die Zusammenarbeit im Bereich Frauen und Drogen zu verstärken, insbesondere über eine gemeinsame Publikation im Jahr 2000. Außerdem wurde der Beitrag der EBDD zur Ministerialkonferenz der Pompidou-Gruppe diskutiert. Die Konferenz soll im Oktober 2000 in Sintra (Portugal) stattfinden und sich mit Politiken zur Schadensreduzierung befassen.

Ignacio Viquez Molin

DIE ORGANE DER EBDD

Verwaltungsrat

Vom 12.–14. Januar fand in Lissabon die 18. Sitzung des Verwaltungsrats der EBDD statt. Unter anderem wurden das Arbeitsprogramm und der Haushalt der Beobachtungsstelle für das Jahr 2000 sowie der *Allgemeine Tätigkeitsbericht 1999* angenommen.

Zu den weiteren Tagesordnungspunkten zählten die Umsetzung der fünf harmonisierten Schlüsselindikatoren der EBDD, das Rechtsinformationssystem zu Drogenfragen, ein Vorschlag für eine Medienstrategie der EBDD, Beziehungen zu internationalen Partnern und zum Phare-Programm.

Laut dem Arbeitsprogramm 2000 soll die Bearbeitung der im laufenden Arbeitsprogramm 1998–2000 beschriebenen Aufgaben abgeschlossen und das Fundament für die nächsten drei Jahre (2001–2003) gelegt werden. Innerhalb dieses Zeitraums soll die Beobachtungsstelle die in der EBDD-Gründungsverordnung aufgeführten fünf vorrangigen Bereiche zunehmend abdecken und dabei die neue Drogenstrategie der Europäischen Union (2000–2004) berücksichtigen. Zur Erreichung dieser Ziele stehen der EBDD ein Budget von 8,25 Mio. Euro und 48 Mitarbeiter zur Verfügung.

Kathleen Hernalsteen

Königspaar und Präsident zu Besuch

König Albert II. und Königin Paola von Belgien trafen am 23. November in Begleitung des portugiesischen Präsidenten, Jorge Sampaio, und seiner Gattin zu einem Besuch bei der EBDD ein. Zu den Länderdelegationen zählten hochrangige Gäste, darunter der stellvertretende Premierminister und Außenminister von Belgien, Louis Michel, und der portugiesische Botschafter in Belgien, Quevedo Crespo. Claude Gillard, belgisches Mitglied des Verwaltungsrats der EBDD, und Denise Walckiers, die Vertreterin des belgischen Knotenpunkts, nahmen ebenfalls an dem Ereignis teil.

Wissenschaftlicher Beirat

Im Rahmen der 12. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD am 6./7. Dezember in Lissabon wurde eine Stellungnahme zum (Entwurf des) Arbeitsprogramm(s) 2000 der Beobachtungsstelle angenommen. Außerdem wurde der *Jahresbericht 1999* der Beobachtungsstelle und deren mittelfristige Perspektiven für 2000–2004 kommentiert. Darüber hinaus wurden Ergebnisse der beiden 1999 gebildeten Ausschüsse vorgestellt, die Qualitätsindikatoren für Studien zur Epidemiologie und zur Nachfragereduzierung beurteilen sollten¹.

Die Sprecherin der nationalen Knotenpunkte (Portugal) war zu der Sitzung eingeladen, um aktuelle Entwicklungen innerhalb des REITOX-Netzwerks zu präsentieren. Bezüglich der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen wurden aktuelle Informationen zu den Substanzen MBDB, 4-MTA, Ketamin und GHB vorgestellt. Außerdem wurde über Fortschritte bei den Maßnahmen zur Verbesserung zukünftiger Risikobewertungsverfahren berichtet, wie sie im Risikobewertungsbericht für MBDB aufgeführt sind (z. B. Risikobewertungsmethodik, Bereitstellung von Toxizitätsdaten zu neuen synthetischen Drogen, usw.).

Lena Westberg

¹ Siehe *DrugNet Europe* Nr. 18.

EBDD/Europol: Fortschrittsbericht zur Beobachtung von MBDB

Am 17. November 1999 wurde der Horizontalen Drogengruppe (HDG) des Rates der Europäischen Union offiziell ein „Fortschrittsbericht von EBDD und Europol zu den Ergebnissen der Beobachtung von MBDB“ vorgelegt. Nach Prüfung dieses Berichts entschied sich die HDG gegen eine Aufforderung an die Mitgliedstaaten, die Substanz einer allgemeinen Kontrolle auf EU-Ebene zu unterstellen, und beschloß, den Ausschuß der ständigen Vertreter (COREPER) von dieser Empfehlung zu unterrichten.

Zuvor hatte die EBDD im November 1998 den Risikobewertungsbericht für MBDB dem Rat und der Kommission zur Erörterung und Kontrolle vorgelegt¹. Im April 1999 erzielte die HDG zu diesem Punkt keinen Konsens. Damals wurde eine Beobachtung des Markts und der gefährlichen Wirkungen dieser Substanz über sechs Monate beschlossen. Diese Beobachtung wurde von der EBDD und Europol gemeinsam durch ihre jeweiligen Netzwerke entsprechend den Bestimmungen von Artikel 3 der Gemeinsamen Maßnahme durchgeführt.

Lena Westberg

¹ Siehe *DrugNet Europe* Nr. 15.

Lenkungsgruppe „Neue synthetische Drogen“

Die Lenkungsgruppe „Neue synthetische Drogen“ des wissenschaftlichen Beirats kam am 30. November und am 7. Dezember zu einer Sitzung zusammen. Hauptthema war die Verbesserung der Methodik der Risikobewertung durch Kriterien für die Zuordnung von Wertungspunkten und Daten für die Gewichtung. Es wurde die Möglichkeit erörtert, bei der Entwicklung des *Leitfadens für die Risikobewertung bei neuen synthetischen Drogen* Rangordnungs- und Wertungskriterien einzusetzen. Ein ausführlicher Bericht hierüber wird bei der nächsten Sitzung des wissenschaftlichen Beirats im März 2000 vorgelegt werden.

Kathleen Hernalsteen

ELISAD-Tagung 1999

Die EBDD war Gastgeberin der 11. Jahrestagung der Europäischen Vereinigung der Bibliotheken und Informationsdienste zu Alkohol und anderen Drogen (European Association of Libraries and Information Services on Alcohol and other Drugs – ELISAD) in Lissabon vom 4.–6. November. Über 50 Teilnehmer, die ungefähr 30 Organisationen aus 16 Ländern repräsentierten, erörterten die Frage der „Beschaffung von Fachinformationen zum Alkohol- und Drogenmißbrauch in Europa“.

Während dreier Tagungsworkshops tauschten die Teilnehmer Wissen und praktische Erfahrungen zu den Themen Vernetzung, Verwendung von Informationsquellen und dem „Informationsberuf“ aus. Außerdem wurden bei den Sitzungen und im Plenum die Ziele und Methoden der EBDD und der ELISAD im Informationsbereich besprochen.

Im Anschluß an diesen Meinungsaustausch bildeten die Mitglieder der ELISAD zwei neue Arbeitsgruppen, die sich auf folgende Projekte konzentrieren sollen:

- Bildung eines „Themen-Gateways“ für professionelle Drogenarbeiter, Forscher und andere Nutzer, um den Zugriff auf Informationen und Dokumentation im Bereich Alkohol und Drogen zu steuern und zu erleichtern;
- Schaffung eines elektronischen ELISAD-Journals (Ansprechpartner: asinger@club-internet.fr).

In ihren Reden zur Abschlusssitzung sprachen Georges Estievenart, Direktor der EBDD, und Marianne van der Heyden, Vorsitzende der ELISAD, über die jeweilige Rolle und die Perspektiven ihrer Organisationen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Tagung sind ab Januar 2000 auf der ELISAD-Website unter <http://www.geocities.com/aodlib> zu finden. Die 12. ELISAD-Tagung wird im Herbst 2000 in Prag (Tschechische Republik) stattfinden.

Adelaide Seita Duarte



Vorstellung der neuen Website auf der Online Information 99

Am 7. Dezember 1999 präsentierte die EBDD auf der internationalen Fachkonferenz *Online Information 99* mit begleitender Ausstellung in London ihre neu gestaltete Website. Die Website, unter der Adresse <http://www.emcdda.org>, wurde weitgehend neu strukturiert und neu gestaltet, um die Navigation und den Zugriff auf die enthaltenen Informationen zu erleichtern und das Erscheinungsbild attraktiver zu gestalten.

Zu den Highlights der neuen Website zählen:

- Details zu allen wichtigen Tätigkeitsbereichen der EBDD mit Beschreibungen der einzelnen Projekte und Projektberichten zum Herunterladen;
- Publikationen in allen 11 EU-Sprachen zum Herunterladen;
- Verknüpfungen zu den nationalen REITOX-Knotenpunkten, EU-Institutionen und vielen weiteren Organisationen und Websites aus dem Drogenbereich;
- ein neuer Bereich mit frei zugänglichen Datenbanken, der noch erweitert werden soll, sobald neue Datenbanken verfügbar sind.

Die Beobachtungsstelle präsentierte die Website am Stand der Europäischen Union zusammen mit 12 anderen EU-Dienststellen, darunter Eurostat, die Europäische Umweltagentur (Kopenhagen), die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Dublin) und die Generaldirektion Unternehmen (frühere GD III).

Die neue Website wurde von den verschiedensten Nutzern, darunter Bibliothekare und Dokumentare, Apotheker und Angehörige der Gesundheitsberufe, Bildungsexperten, Vertreter der EU und der Medien, sehr positiv aufgenommen. Die Beobachtungsstelle wird weiterhin an der Verbesserung der Website arbeiten und nimmt unter feedback@emcdda.org gerne Vorschläge und Kommentare entgegen.

Eine neu veröffentlichte Broschüre mit dem Titel *EMCDDA Online* ist in englischer, französischer, deutscher und portugiesischer Sprache von der EBDD erhältlich.

Rachel Neaman



VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBDD

Neuerscheinungen:

- *EMCDDA Online*, Werbroschüre (Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch).

Erscheint demnächst:

- *EBDD Allgemeiner Tätigkeitsbericht 1999* (Deutsch, Englisch, Französisch);
- *Reviewing Current Practice in Drug Substitution Treatment in Europe*, EBDD-Reihe Insights, Nr. 3 (Englisch);
- *Alternatives to Prison for Drug Offenders*, EBDD-Reihe Insights, Nr. 4 (Englisch);
- *Methods to Integrate Epidemiological Indicators to Address Policy-related Questions on Drug Use*, Wissenschaftliche Monographie der EBDD, Nr. 4 (Englisch);
- *Understanding and Responding to Drug Use: The Role of Qualitative Research*, Wissenschaftliche Monographie der EBDD, Nr. 5 (Englisch).

Weitere Informationen zu allen Veröffentlichungen der EBDD sowie Einzelheiten zum Bestellen von Titeln sind auf der Website der EBDD unter <http://www.emcdda.org/publications/publications.shtml> zu finden.

REITOX: Treffen der Leiter der Knoten- punkte in Lissabon

Die Leiter der REITOX-Knotenpunkte trafen sich am 16./17. November in Lissabon zu einem freien und offenen Meinungsaustausch über verschiedene Themen. Im Rahmen eines dicht gepackten Programms erörterten die Mitglieder des Netzwerks am runden Tisch mit allen Mitgliedstaaten das Arbeitsprogramm 2000 der EBDD und berichteten über die Situation in ihren Ländern. Unter anderem wurden die Knotenpunkte gebeten, Themen anzugeben, die als Hauptthemen in den *Nationalen Berichten* 2000 behandelt werden könnten. Vorgeschlagen wurden die Themen Drogenkonsum in Strafanstalten, neue Tendenzen des Drogenkonsums bei jungen Menschen, ethnische Minderheiten, Infektionskrankheiten sowie Kokain. Anschließend trafen sich die nationalen Knotenpunkte in Workshops zum Erfahrungsaustausch über den Aufbau lokaler Netzwerke und die Entwicklung richtungsweisender Indikatoren auf der Basis der qualitativen Forschung.

Im Anschluß an das Treffen teilte die Abteilung REITOX-Koordination der EBDD mit, sie wolle sich für ein zukünftig reibungsloses Funktionieren des Netzwerks einsetzen. Hierzu gehörten Schritte wie das Verfügbarmachen von Dokumenten zwei Wochen vor den Sitzungen, und die Besprechung der Agenda-Entwürfe und der geplanten Tagesordnungspunkte mit der Sprecherin der Knotenpunkte (Portugal). Die EBDD sprach sich auch dafür aus, für angemessene Zeitpläne für die Annahme und Umsetzung der Verträge mit dem REITOX-Netzwerk zu sorgen, und erklärte sich mit der Setzung einer Frist für Rückmeldungen der Beobachtungsstelle an die Knotenpunkte zu deren *Nationalen Berichten* einverstanden. Darüber hinaus wurde die regelmäßige Weitergabe von Informationen zu aktuellen Abteilungsprojekten, Vertragspartnern und Zeitplänen zugesagt.

Roger Lewis

Offizieller Herausgeber: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften • Besitzer: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Rua da Cruz de Santa Apolonia, 23-25, PT-1149-045 Lissabon • Direktor: Georges Estievenart • Redaktion/ Koordination: Kathy Robertson • Übersetzung: Übersetzungszentrum für die EU-Einrichtungen, Luxemburg • Druck und Satz: Cromotipo, Artes Gráficas, Lda - Lissabon • Gestaltung: Carlos Luís, Design de Comunicação, Rua Elias Garcia Nº5, 3.º E-Cacilhas, 2800-279 Almada • ISSN - 0873-5395 DrugNet Europe • Gedruckt und herausgegeben in Portugal • TD-AA-00-001-DE-C
Gedruckt auf chlorfreiem Papier.

EBDD Kalender

12.-14. Januar – Verwaltungsrat der EBDD, Lissabon.
20./21. Januar – EBDD/UNDCP-Tagung zu epidemiologischen Schlüsselindikatoren und zum globalen Programm zur Bewertung des Ausmaßes des Drogenkonsums, Lissabon.
2./3. Februar – Vom Programm für gesellschaftspolitische Schwerpunktforschung (TSER) finanzierte Expertentagung zur Schätzung der Prävalenz des problematischen Drogengebrauchs auf nationaler Ebene, München.
4./5. Februar – Vom Programm für gesellschaftspolitische Schwerpunktforschung (TSER) finanzierte Expertentagung zur Schätzung der Inzidenz des problematischen Drogengebrauchs und der Latenzzeit bis zum Beginn einer Therapie, München.
25./26. Februar – EBDD-Projektsitzung zu „Drogen, soziale Ausgrenzung und

Minderheiten“, Brüssel
3. März – Verwaltungsrat der EBDD, Lissabon.
9./10. März – Sitzung der Leiter der REITOX-Knotenpunkte, Lissabon
17. März – EBDD-Lenkungsgruppe „Neue synthetische Drogen“, Lissabon
17./18. März – Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD, Lissabon

Weltere Tagungen

5. Februar – Tagung der internationalen Referenzgruppe, Centro Italiano di Solidarietà, Rom

Ausgewählte EU-Veranstaltungen

19. Januar, 16. Februar und 23. März – Horizontale Drogengruppe, Brüssel
28./29. Februar – 2. Gemeinsame Konferenz Europäische Kommission/portugiesische Präsidentschaft/Europäisches Parlament zu Drogenpolitiken in Europa: EU-Drogenstrategie 2000–2004, Brüssel



BESUCHER DER EBDD

Brasilien: Am 8. November 1999 traf der brasilianische Staatsminister für Drogenbekämpfung, Walter Fanganiello Maierovitch, mit dem Direktor und den Mitarbeitern der EBDD zu einem Meinungsaustausch über die Aktivitäten der Beobachtungsstelle zusammen. Die Gespräche führten zu verschiedenen vorläufigen Vorschlägen für eine zukünftige Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten.

Irland: Am 15. November 1999 besuchte eine Delegation des gemischten Ausschusses zu europäischen Angelegenheiten des Irischen Parlaments unter Vorsitz von Bernard Durkan die EBDD. Es wurde über Interventionsmaßnahmen bezüglich Heroin, über unterschiedliche nationale Strategien bei der Methadonbehandlung und die Maßnahmen der Gemeinschaft und der einzelnen Mitgliedstaaten zur Bekämpfung des Drogenproblems im allgemeinen gesprochen.

Schweiz: Am 18. November 1999 tauschten Ueli Löcher, stellvertretender Direktor und Leiter des Fachreferats Sucht und AIDS des Schweizer Bundesamtes für Gesundheit, und Diane Steber Büchli, Leiterin des Fachreferats für internationale Drogenfragen, mit Mitarbeitern der EBDD Informationen und Erfahrungen zu verschiedenen Themen aus. Diese umfaßten Systeme zur Erhebung von Daten im Bereich Drogen, Entwicklungen in der Drogengesetzgebung und die Evaluation der Aktivitäten zur Reduzierung der Nachfrage in der Schweiz und in der EU.

Bulgarien: Am 13. Dezember 1999 besuchte Vladimir Shopov, Berater für Recht und Innere Angelegenheiten der Gesandtschaft der Republik Bulgarien bei den Europäischen Gemeinschaften, die Beobachtungsstelle, nachdem Bulgarien sich um eine Teilnahme an den Aktivitäten der EBDD beworben hatte (offizielle Mitteilung an die Kommission im November 1999). Das Treffen bot Gelegenheit für eine Erörterung der laufenden Zusammenarbeit zwischen der EBDD und Bulgarien im Rahmen des Phare-Drogeninformationssystem-Projekts (DIS) sowie zur Untersuchung des Bedarfs und der Möglichkeiten für eine weitere Kooperation.

Alexis Goosdeel, Ignacio Viquez Molin und Gonçalo Felgueiras